

70 A



Die Mitglieder des Fördervereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V.“ vor der Kunstscheune im Haus der Vielfalt. FOTO: UK

# Wertvolle Hilfe für das Leben in Vielfalt

**FREUNDE** der Stiftung Eben-Ezer klagen über Nachwuchsmangel

LEMGO - Zu ihrer 12. Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Vereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e. V.“. Zum einen ging es um die Verwendung ihrer Mitgliedsbeiträge, zum anderen um Informationen aus dem Stiftungsleben.

vitäten von Bewohnern, die wenig eigene finanzielle Möglichkeiten haben.

Dank der Freunde der Stiftung Eben-Ezer kann auch ein elektrisches Klavier für das Projekt „Kultur auf'm Flur“ angeschafft werden. Hierbei bringen Künstler Musik, Farbe

250 Studierende des Berufskollegs dringend notwendig, da die alte Turnhalle am südlichen Ende des Stiftungsgeländes längst nicht mehr zeitgemäß und barrierefrei ist, vom energetischen Gesichtspunkt ganz zu schweigen.

Die neue Turnhalle, die aus

Der nächste Kurs zur Aus-  
 bildung ehrenamtlich Mit-  
 arbeitender beginnt im Ok-  
 tober.  
 ■ **Anmeldungen im Referrat**  
 Jugend-, Frauen- und Bil-  
 dungsausschuss der Lippschen  
 Landeskirche, Telefon (05231)  
 976-742, E-Mail: jfb@lippi-  
 sche-landeskirche.de

**Rosen und Zertifikate**  
 Mit Rosen und Zertifika-  
 ten sowie mit persönlichen  
 Glück- und Segenswünschen  
 wurden die Jugendlichen ver-  
 abschiedet. Zukünftig werden  
 sie in unterschiedlichen Ge-  
 meinden der Lippschen Lan-  
 deskirche mitarbeiten.  
 „Die Gemeinden können  
 sich auf junge, motivierte Mit-

Den Abschluss der Ausbil-  
 dung bildete ein Theologie-Se-  
 minar unter der Leitung von  
 Jugendbildungsreferent An-  
 dre Stütz und Landesjugend-  
 parrer Peter Schröder im  
 Franziskanerkloster in Wie-  
 denbrück.  
 Im Mittelpunkt stand das  
 Erzählen von Geschichten des  
 Alten und Neuen Testaments.  
 Viele dieser Geschichten zu  
 kennen und ihnen selbst

# Richtkranz wird mit guten Wünschen versehen

Grundsteinlegung für neue Wohnanlage der Stiftung Eben-Ezer an der Boelckestraße

**Detmold.** Die künftigen Bewohner brennen darauf, einziehen zu können. Doch wird es noch ein knappes Jahr dauern, bis die neue Wohnanlage der Stiftung Eben-Ezer bezogen wird. Gestern feierten behinderte und nicht behinderte Menschen an der Boelckestraße 28 zunächst Richtfest.

Die vier eingeschossigen Wohnhäuser gruppieren sich mit dem Förderzentrum um einen Hof, der ein Garten der Sinne werden soll. Hier schilderte Udo Zippel, kaufmännischer Direktor der Stiftung, den auch mit Steinen gepflasterten Weg bis zum Baubeginn. Ein glücklicher Umstand sei dagegen der Kauf des Grundstück gewesen, das der Lippischen Landeskirche gehört habe. „Die erste Hürde war der Bauplan, der nur eine eingeschossige Bauweise vorsah“, so Zippel. Aus der Not eine Tugend machte Architekt Stefan Brand. 24 Menschen sollen hier einmal leben, in Einzel- und Doppelapartements sowie in kleinen Gruppen. Die Förderstätte dient gleichzeitig als Begegnungszentrum, das auch Nachbarn jederzeit willkommen heißt.

„Das Besondere an dieser Wohnanlage ist das Normale“, ordnete Brand das Projekt ein. Dazu gehöre die Lage des Komplexes in einem Wohnge-



**Schmuck für den Richtkranz:** Udo Zippel (links) und Pastor Hermann Adam vom Vorstand der Stiftung Eben-Ezer freuen sich über das Schmücken des großen Richtkranzes, der gleich darauf per Kran auf ein Dach gehievt wird.

FOTO: GRÖNE

biet mit fußläufiger Anbindung zum Zentrum sowie Gebäude, in denen behinderte Menschen ohne Fahrstuhl wohnen werden.

„Wir nehmen eine soziale Aufgabe für die Gesellschaft wahr“, erläuterte Wilhelm Brinkmann von Eben-Ezer,

„und wollen dazu beitragen, dass Lippe in Sachen Lebensqualität für behinderte Menschen die Nase vorn hat.“ Ein ähnliches Zentrum sei 2009 in Bad Salzuflen in Betrieb genommen worden.

Nach Musik des Posaunenchores Eben-Ezer und einem

Gebet von Pastor Hermann Adam sprach Zimmermeister Gerhard Feldmann einen Richtspruch, als der Richtkranz auf einem der Dächer befestigt war. Am Ende wurde noch die Grundsteinrolle verlötet und in eine Mauer eingebaut. Darin befindet sich auch eine ak-

**tuelle** Ausgabe der Lippischen Landes-Zeitung.

Mit der Fertigstellung der 2,5 Millionen teuren Anlage wird Ende März 2011 gerechnet. Für die künftigen Bewohner versicherte Werner Drescher: „Ich freue mich darauf, hier wohnen zu können.“ (co)

## **Richtfest in der Boelckestraße**

DETMOLD - Der Neubau des künftigen Zuhauses der Stiftung Eben-Ezer für 24 Menschen mit Behinderung in der Detmolder Boelckestraße 28 ist so weit fortgeschritten, dass Richtfest gefeiert werden kann. Dies soll am Freitag, 28. Mai, um 11 Uhr mit zahlreichen Gästen geschehen.

Die Wohnanlage wird aus vier eingeschossigen, barrierefreien Wohnhäusern bestehen, in denen Einzel- und Doppelappartements sowie Wohnarrangements für Kleingruppen untergebracht sind.

Eine Förderstätte, die gleichzeitig als Begegnungszentrum dient, soll mit Angeboten zur Tagesstruktur sowie zur Gestaltung von Freizeit und Gemeinschaft auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen stehen.

Die Außenanlagen werden als „Garten der Sinne“ gestaltet. Hierbei sind die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner besonders gefragt - sie werden in die Planung miteinbezogen und können ihre Ideen verwirklichen.

# Geld für mehr Lebensqualität

## Jahreshauptversammlung des Fördervereins Eben-Ezer

**Lemgo.** Welche Projekte dank ihrer Hilfe gefördert werden können, erfuhren die „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“ während ihrer Jahreshauptversammlung.

Die stolze Summe von 7100 Euro fließt in ein Mehr an Lebensqualität für behinderte Menschen. Zum Beispiel in einen Fond für Ausflüge und Freizeitaktivitäten von Bewohnern, die wenig eigene finanzielle Möglichkeiten haben. Dank des Fördervereins kann nun auch ein elektrisches Klavier für das Projekt „Kultur auf'm Flur“ angeschafft werden. Hierbei bringen Künstler Musik, Farbe und Anregung zu sehr schwer behinderten Menschen. Das Musikfest Live Dabei, das am 18. und 19. Juni in Alt Eben-Ezer stattfindet, wird ebenso bezuschusst wie eine Reise nach Berlin von Bewohnern des Lindenhauses. Senioren der Wohnanlage Lüerdissen können sich über Geld für ihr Tierprojekt freuen: Sechs Zwerghühner und ein Hühnerhaus sollen davon angeschafft werden. Die Kinder

der Stiftung erhalten die Mittel für ein integratives Theaterprojekt und die Kunstwerkstatt bekommt einen Zuschuss für den laufenden Betrieb und einen Workshop.

Zu ihrer Jahreshauptversammlung hatten sich die „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“ mit ihrem Vorsitzenden Hans Pohl begrüßt im Kaminsaal des „Café Vielfalt“ getroffen. „Die Vereinsmitglieder gewannen sofort einen lebhaften Eindruck von der großen Anziehungskraft des Cafés, auf

das die Lemgoer förmlich gewartet zu haben scheinen“, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung.

Der Stiftungsvorstand informierte über neue Entwicklungen in der Stiftung, darunter fällt auch der Bau einer neuen Zweifachturnhalle, die auf dem Gelände Neu Eben-Ezers hinter der Werkstatt und der Topelenschule entsteht. Die neue Turnhalle, die aus den Mitteln des Konjunkturpakets mitfinanziert wird, dient auch Sportvereinen und anderen Gästen.



**Erfuhren viel über die Verwendung ihrer Beiträge:** Die Mitglieder des Fördervereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“ vor der Kunst-scheune im „Haus der Vielfalt“.

FOTO: PRIVAT

# Menschen mit Behinderungen gehören dazu

**VIELFALT** in der Gemeinschaft: Die Stiftung Eben-Ezer zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen

LEMGO - Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Möglichkeiten der Gestaltung war Thema einer Veranstaltung, zu der rund 150 Teilnehmer aus Einrichtungen der stationären und ambulanten Behindertenhilfe in die Stiftung Eben-Ezer gekommen waren.

Bei der Expertentagung unterstrichen die Referentin Ulrike Häcker vom Bundesverband evangelischer Behindertenhilfe (BeB) und Pastor Hermann Adam, Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, gemeinsam: „Die Einrichtungen der Behindertenhilfe sind nicht nur Adressaten, sondern auch Autoren dessen, was die UN-Konvention an Gleichberechtigung für behinderte Menschen einfordert“.

## **Erfahrungen und Fachwissen sammeln**

In Einrichtungen der Behindertenhilfe wie der Stiftung Eben-Ezer sei Erfahrung- und Fachwissen gesammelt, von dem die Gesellschaft lernen und profitieren könne. „Wir bringen Integration voran, indem wir Menschen ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Potenzialen gemäß begleiten und fördern und Anlässe stiften, die die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen stärken und gute Erfahrungen vermitteln.“

Als Beispiel aus jüngster Zeit sei hier das Haus der Vielfalt mit dem integrativen Café Vielfalt als ein Ort des

Zentrums von Bad Salzuflen stehe unter dem Leitsatz: „Behinderte Menschen gehören in die Mitte der Gesellschaft“.

„Inklusion, womit das selbstverständliche Vorkommen behinderter Menschen in der Alltagswelt aller gemeint ist, wird in dem Maße gestärkt, in dem materielle Barrieren und vor allem Barrieren in den Köpfen abgebaut werden“, so der langjährige Stiftungsvorstand Adam witer.

Die UN-Konvention als im März 2009 in Kraft getretene Regelwerk, das die umfassende Teilnahme von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen einfordert, sei ein Meilenstein in der nationalen und internationalen Behindertenpolitik.

„Es kommt darauf an, die Schubkraft und politische Sensibilität zu nutzen, um den Kern der Konvention, also Teilhabe und Teilnahme behinderter Menschen an der Gesellschaft, konkret zu verwirklichen. Das Klima ist sehr günstig für diese Entwicklung“, sagte Adam.

Der 5. Mai als Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen stehe nahe liegender Weise unter dem Motto „Inklusion - Dabei sein! Von Anfang an“. Bundesweit haben Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe mit Aktionen und Demonstrationen auf diese Forderung aufmerksam gemacht.

Die Stiftung Eben-Ezer nahm den Tag, der in Deutschland von der Akti-

Kostenträger, mit den Verantwortlichen in der Stadt Lemgo, dem Kreis Lippe und vielen Kooperationspartnern in Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen am Ort zu würdigen.

„Wir erleben eine große Integrationsfähigkeit der Region“, sagt Pastor Adam. „Natürlich sind wir nicht am Ziel, Gleichberechtigung bleibt eine Vision, aber die Richtung, in die wir die Dienste und Hilfen der Stiftung entwickeln, stimmt.“ In einer Pressekonferenz, die zum Auftakt der dreitägigen Expertenveranstaltung zur Umsetzung der UN-Konvention in der Verwaltung von Neu Eben-Ezer stattfand, machte die Referentin im Referat „Grundsatzfragen der Behindertenpolitik, Gleichstellung behinderter Menschen“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Moira Kettner deutlich, dass die Konvention keinen rechtsverbindlichen Charakter hat. „Man kann damit auch nicht vor Gericht neue Gesetze einklagen. Nationale Verträge müssen folgen.“

## **Ministerium arbeitet an Aktionsplan zur Umsetzung**

Das Ministerium von Ursula von der Leyen arbeite zur Zeit mit Hochdruck an einem Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention, nicht nur auf Bundesebene. Die Rückkopplung mit der Basis sei ein wichtiges Element und eine Chance, Expertenwissen aus der Praxis an die Politik zu vermitteln, die die Stiftung Eben-



**Jürgen Lebrecht, Beschäftigter im Café Vielfalt, serviert vor dem Café Getränke und kleine Speisen.**

FOTO: UK

die Umsetzung gemacht. Neben quartiernahen Wohnverhältnissen nimmt dabei die Teilhabe behinderter Menschen an der Arbeitswelt einen großen Stellenwert ein. Mehr als 500 Menschen arbeiten auf angepassten Arbeitsplätzen in den Werkstätten der Stiftung mit Landwirtschaft und Gartenbau und in den Servicebetrieben Eben-Ezers.

Arbeit bedeute Würde, Tagesstruktur, soziale Kontakte und Bedeutsamkeit. In der Werkstatt für behinderte Menschen begleitet ein Integrationsassistent Beschäftigte, die den Wunsch und die Fähigkeit haben, in den ersten Ar-

teilen, werden als ausgelagerte Arbeitsplätze der WfbM eingestuft und gefördert. Diese erhöhen ihre Vermittlungschancen auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, mindestens stellen sie aber eine weitere, individuell stimmige Form von Teilhabe von behinderten Menschen am Arbeitsleben dar.

## **„Behinderte als Bürger sehen, die ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten“**

Anlässlich des 5. Mai plädierte die Stiftung Eben-Ezer im Namen von Bewe...

beispielsweise in der Werkstatt - ihren Beitrag zur Gestaltung des Gemeinwesens leisten.

Ein selbstverständlicher werdendes Vorkommen behinderter Menschen in der Alltagswelt, so Pastor Adam, bedeute ein Mehr an menschlichem Maß in der Gesellschaft, denn es setze dem auf reibungsloses Funktionieren ausgerichteten Leistungs- und Verwertungsdenken, unter dem immer mehr Menschen leiden, einen Kontrapunkt entgegen.

„Menschen, die besondere Hilfen brauchen, erinnern die Gesellschaft da...

73 P. Hr. Toepffer/W. Me

u ↗



**Service-Team etabliert:** Helene Klein vom Team Vielfalt, Udo Zippel, Irene Priebe-Wiethaup, Andreas Strothmann, Christopher Heine, Jörg Rother, Markus Toepffer und Kathrin Langewitz vom Team Vielfalt (von links).

FOTO: UK

# Zusammenarbeit im Café Vielfalt

**KOOPERATION** *Gemeinsames Projekt der Stiftung Eben-Ezer und der Lebenshilfe Lemgo*

LEMGO – Vertreter der Stiftung Eben-Ezer und der Lebenshilfe Lemgo haben eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Café Vielfalt unterzeichnet. Im Café Vielfalt, das im April in Lemgos Fußgängerzone eröffnet wurde, arbeiten sechs behinderte Mitarbeiter im Service und Küchenbereich. Drei werden von den Diensten und Hilfen der Stiftung Eben-Ezer begleitet und drei von der Lebenshilfe Lemgo.

Diese Kooperation soll jetzt auf eine formale Plattform gehoben werden, daher die schriftliche Vereinbarung, die grundlegende Prämissen und Absprachen der Zusammenarbeit regelt und transparent macht.

Die Gruppe ist konzipiert als sogenannte ausgelagerte Arbeitsgruppe der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen). Indem diese Arbeitsplätze bewusst räumlich außerhalb der Werkstatt eingerichtet und stark nach den Anforderungen regulärer Arbeitsplätze ausgerichtet wer-

den, entstehen weitere Fördermöglichkeiten für dort tätige behinderte Mitarbeiter.

Diese erhöhen letztendlich ihre Vermittlungschancen auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, mindestens stellen sie aber eine weitere, individuell stimmige Form von Teilhabe am Arbeitsleben dar. Die Beschäftigten ändern zunächst ihren formalen Status nicht, auch die berufliche Förderung erfolgt durch geeignete Fachkräfte, findet aber nun direkt im Café Vielfalt statt und ähnelt damit „Training on the Job“-Konzepten.

Dass sich über diese neue Arbeitsplatzform der Werkstätten eine Kooperation der örtlichen Anbieter für Hilfen und Dienste für behinderte Menschen, der Stiftung Eben-Ezer und Lebenshilfe Lemgo e.V., ergibt, ist eher ungewöhnlich in der bundesdeutschen Anbieterlandschaft. Dazu Markus Toepffer, Leiter der Werkstätten der Stiftung Eben-Ezer: „Eben-Ezer und die Lebenshilfe haben unter-

schiedliche Wurzeln und auch eigene Profile. Doch die gesellschaftliche Aufgabenstellung, Unterstützungsleistungen für behinderte Menschen zu erbringen, verbindet beide Institutionen.

Diese nun an so zentraler und gleichzeitig für die Öffentlichkeit erkennbarer Stelle wie dem Café Vielfalt in der Fußgängerzone Lemgos in Kooperation zu erbringen, ist mehr als ein Indiz guter, nachbarschaftlicher Zusammenarbeit. Menschen mit Behinderung gehören in die Mitte der Gesellschaft, dieses Zeichen wollen wir bewusst gemeinsam setzen“

Unterzeichnet wurde der Vertrag vom Kaufmännischen Vorstand der Stiftung Udo Zippel und dem Leiter der Werkstatt Markus Toepffer, den Vertretern der Lebenshilfe Lemgo Irene Priebe-Wiethaup und Jörg Rother sowie dem Leiter des Hauses der Vielfalt Andreas Strothmann und dem Leiter der Zentralen Dienste Service der Stiftung Eben-Ezer Christopher Heine.

9  
12

# Besonderes Verfahren für individuell abgestimmte Hilfe

**BEHINDERTENHILFE** *Internationale Fachtagung in Eben-Ezer erörterte Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention*

LEMGO – Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention standen im Mittelpunkt einer dreitägigen Internationalen Fachtagung, veranstaltet vom Bundesverband evangelischer Behindertenhilfe (BeB) in der diakonischen Stiftung Eben-Ezer in Lemgo. Rund 150 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz erörterten, wie in der Behindertenhilfe die Betreuung von Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Förderung und Bildung verbessert werden kann.

Im Zentrum der BeB-Fachtagung, die jährlich an wechselnden Orten stattfindet und jetzt zum 14. Mal veranstaltet wurde, stand ein in den Einrichtungen der Tagungsteilnehmer

angewandtes spezielles EDV-gestütztes Verfahren zur Planung und Organisation der Betreuung im Wohnen, in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und in der Förderstätte. Dieses Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsgestaltung in sozialen Einrichtungen, für dessen Anwendung der BeB wirbt, wird auch in Eben-Ezer seit rund zehn Jahren mit Erfolg angewandt, wie Hermann Adam, Theologischer Vorstand der Stiftung, vor Journalisten erläuterte. Vor der Einführung dieses Verfahrens habe es in den Einrichtungen von Eben-Ezer zwar Fallgespräche gegeben, aber die eingeleiteten Maßnahmen seien nicht aufeinander abgestimmt gewesen, das heißt „die

Angebote bestanden bis dahin unverbunden nebeneinander“.

Das Besondere dieses bundesweit bisher in 80 Einrichtungen angewandten Verfahrens, dem ein pädagogisches Modell zugrunde liegt, besteht in der Ermittlung des „individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarfs eines behinderten Menschen in allen seinen Lebensbezügen durch eine Entwicklungsdiagnostik“, erläuterte Hartmut Schumm. Alle entsprechenden Maßnahmen werden „in einem koordinierten Gesamthilfeplan“ darauf abgestimmt, sagte der Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement Eben-Ezer weiter. Im Kern geht es darum, dass alle betreuenden Mitarbeiter, die mit einem be-

hinderten Menschen in seinen unterschiedlichen Lebenssituationen befasst sind, all ihr Tun aufeinander abgestimmt am individuellen Bedarf eines behinderten Menschen und seiner Lebensführung ausrichten, machte Schumm deutlich.

Nach Ansicht von BeB-Geschäftsführer Rolf Drescher kommt damit dieses Verfahren dem in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Rechtsanspruch auf gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen entgegen. Für den Mehraufwand mahnte er eine bessere Finanzierung an. Handlungsbedarf sieht Drescher auch im Bildungsbereich. So be-

suchten bundesweit nur zwischen 13 und 16 Prozent der Schüler mit Behinderung eine Regelschule. Er plädierte dafür, aus Sonderschulen inklusive Schulen zu machen.

Moira Kettner vom Referat „Grundsatzfragen der Behindertenpolitik, Gleichstellung behinderter Menschen“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin informierte, dass die Bundesregierung bis März 2011 einen Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention vorlegen wird, damit in allen Politikfeldern die Belange behinderter Menschen beachtet werden. Der Aktionsplan soll ganz konkrete Maßnahmen, Zuständigkeiten und einen Zeitplan zum Inhalt haben. *uh*

Lippe aktuell, 08.05.2010

Lemgo, S. 6

**Vortrag und Musik morgen im »Haus der Vielfalt«**

## **Kunst und Behinderung**

**Lemgo.** Neben dem Café gehört auch die Kunstwerkstatt zum »Haus der Vielfalt« in der Mittelstraße, das am 17. April offiziell in Dienst gestellt wurde. Hier findet am morgigen Sonntag, 9. Mai, eine besondere Veranstaltung statt.

Um 11 Uhr hält Willi Kemper, der ehemalige Leiter des Kunsthauses Lydda in Bethel, einen Vortrag zum Thema »Kunst und Behinderung«. Umrahmt wird der Vortrag von vier Liedern des Komponisten Robert Schumann, vorgetragen

von Miriam Ludewig, die von ihrem Gesangslehrer Michael Hoyer am Klavier begleitet wird.

Die Kunstwerkstatt in der über 400 Jahre alten, sehr einladend und licht restaurierten Fachwerkscheune mit Galerie und Dachatelier steht danach zur Besichtigung offen. Die ausstellenden Künstler werden zum Teil anwesend sein. Und selbstverständlich lädt das Café Vielfalt zum Verweilen und Genießen ein.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

to a  
A



## Symbolische Schlüsselübergabe und Indienststellung

# Cafe Vielfalt öffnete seine Pforten

Gelungene  
Pantomime  
sorgte für  
Schmunzeln  
und Lächeln  
der anwesenden  
Gäste.



Lemgo (ti). Beinahe ganz Lemgo schien versammelt als Mitte April das Cafe Vielfalt seine Pforten für die Gäste öffnete.

Zu diesem besonderen Ereignis war auch Bürgermeister Dr. Reiner Austermann erschienen, der als Auszeichnung das Lemgoer Stadtsiegel überreicht hatte. In seiner Rede betonte er, dass die Alte Hansestadt mit der Aus-

zeichnung des Stadtsiegels sehr sparsam umginge, was den besonderen Wert des Cafes als auch des Hauses der Vielfalt für die Alte Hansestadt hervorheben sollte. Ein Mitschnitt seiner Rede ist auf unserer Homepage: [www.lippische-wochenschau.de](http://www.lippische-wochenschau.de) unter der Rubrik NewsGoTV zu sehen.

Fortsetzung auf Seite 15

## **Stöbern und Genießen am Spiegelberg**

LEMGO - Am Samstag, 8. Mai, findet am Spiegelbergzentrum der Stiftung Eben-Ezer (Spiegelberg 1, ehemalige Offizierscasino) von 10 bis 16 Uhr ein Flohmarkt statt. Hier kann man ausgiebig stöbern aber auch alte Schätzchen los werden, die sich zu Hause, auf dem Dachboden, im Keller oder Schrank finden: Dekoartikel, Kleidung, Spielwaren, Fahrräder, Haushaltsgeräte, Accessoires, Antiquitäten und vieles mehr. Für das leibliche Wohl wird umfassend mit Bratwurst vom Grill, Kaffee und Kuchen gesorgt. Eingeladen sind alle Schnäppchenjäger aber auch private Standbetreiber können sich noch gerne anmelden bei Claudia Saemisch (0 52 61/215-4001, E-Mail [claudia.saemisch@eben-ezer.de](mailto:claudia.saemisch@eben-ezer.de)) oder Frauke Bradt (0 52 61/215-4002). Die Standgebühr beträgt zehn Euro für Erwachsene und fünf Euro für Kinder.

d

# Laufen für den guten Zweck

**EBEN-EZER-TEAM** sammelt für  
*behindertengerechtes Gokart*

LEMGO – Zum sechsten Mal in Folge startete ein Eben-Ezer-Team aus 15 Läuferinnen und Läufern beim Hermannslauf für einen guten Zweck. Vom Erlös, der durch Spenden zusammenkommt, soll ein behindertengerechtes Gokart für den Wohnbereich für Kinder und Jugendliche angeschafft werden. Mit dem Gefährt können auch erheblich bewegungseingeschränkte Kinder den Spaß beschleunigter Bewegung an der frischen Luft sicher erleben.

Hermannslauf-Spendenprojekte der letzten Jahre waren eine Seilbahn, eine Wasserspiel- und Matschanlage

sowie eine Skatereinrichtung, die die Kinder und Jugendlichen der Stiftung täglich erfreuen.

Viele Mitarbeitende der Stiftung haben ihre sportlichen Kollegen am Sonntag unterstützt und sie an der Hermannslauf-Strecke kräftig angefeuert oder im Ziel begrüßt.

Spendendosen stehen an der Pforte von Neu Eben-Ezer und im Café Vielfalt in der Mittelstraße 6.

Wer lieber überweisen möchte: Konto 91 bei der Sparkasse Lemgo, BLZ 482 501 10 oder online unter [www.eben-ezer.de](http://www.eben-ezer.de), Verwendungszweck Gokart.



Das Hermannslauf-Team der Stiftung Eben-Ezer.

FOTO: UK.